

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 15. Juni 2004

Guten Morgen!

In den kommenden Tagen kommt es darauf an, ob eine Bullenfalle vermieden werden kann. Ein Rückfall in die Handelsspanne unterhalb der gelben Ausbruchslinie könnte die Konsolidierung verlängern.

S&P500 Tageschart



Weitere Marktanalysen nimmt Alex Hirsekorn am Ende dieser Frühausgabe in seiner Interpretation des erst gestern Abend veröffentlichten CoT-Reports vor.

CNN empfängt man auch hier in Tunesien. Jeden Tag Tote im Irak, Live-Berichterstattung, ernste Minen, Amerika im Krieg. Es ist gerade so, als ob die amerikanische Öffentlichkeit in diesem Wahljahr pausenlos an den eigenen Kriegszustand erinnert werden soll.

Der Kontrast könnte nicht größer sein: Die Tunesier sind ein friedfertiges und ruhiges Volk; man könnte sie als die Schweiz Afrikas bezeichnen. Präsident Ben Ali kommt gebürtig aus Hammamet; sein Präsidentenpalast liegt zwei Kilometer von unserem Hotel entfernt am Strand. Man kann bequem dorthin joggen. Hinter den hohen Mauern lugt eine große Wasserrutsche hervor; zwischen Strand und Mauer sichern freundlich grüßende Polizisten den Palast. Doch das Thema hier ist Fussball – Tunesien ist immerhin Afrikameister. Aus dem Palast sieht man Jugendliche im Trikot von Juventus Turin herauskommen. Auch am Strand tragen viele Tunesier Zidane-Trikots.

Hier im Club ist eine große Videoleinwand in einem großen Saal aufgebaut worden. Heute Abend werden wir alle zusammen das Spiel der Spiele schauen. Holländer habe ich unter den Gästen übrigens noch nicht gesichtet.

Zu den Märkten.

1,18 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 163 Mio., das Abwärtsvolumen 995 Mio. gehandelte Aktien. Das Abwärtsvolumen ergab 85% vom Gesamtvolumen; 41 neue Hochs standen 53 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.334 Punkten um 75 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 verlor 11 Zähler und endete bei 1125 Punkten.

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1970 Punkten um 1,5% niedriger; die Halbleiter endeten mit 2,3% im Minus.

Der Transport-Index fiel um 1% auf 2994 Punkte.

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldaktien, Halbleiter

Der T-Bond Future endete bei 103 Punkten, was einer Rendite von 5,52% entspricht.

Crude Öl notiert aktuell bei 37,28 und Erdgas bei 6,24 Dollar.

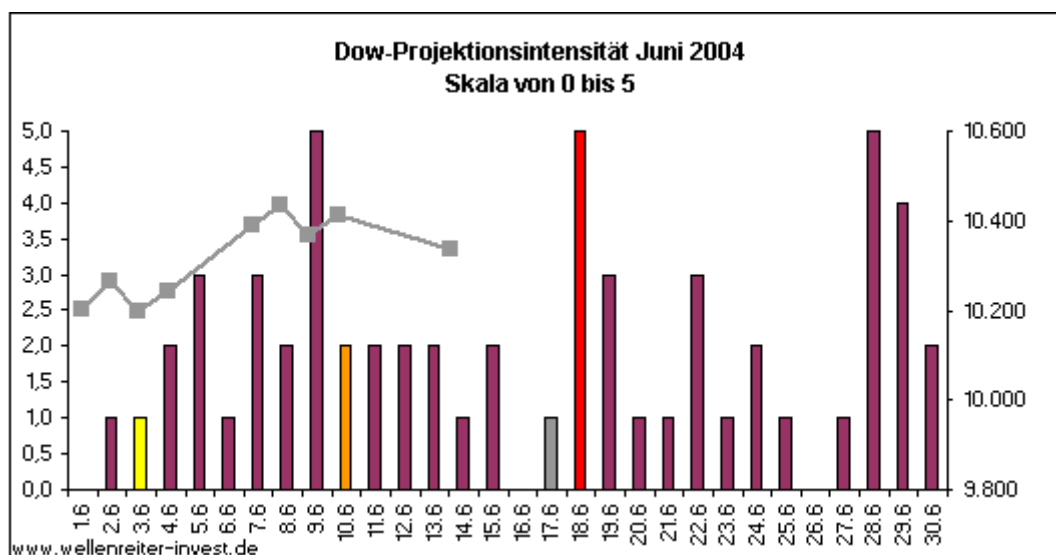
Der Dollar Index stieg auf 90,13 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 384 Dollar/Unze. Silber notiert bei 5,67 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4% auf 177,78 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 80,79 Punkten. Newmont Mining verlor 116 Cent und endete bei 36,78 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,8% auf 16,07 Punkte; der VXN endete bei 22,24 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 1,28. Der McClellan Oszillator endete bei minus 147 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 9., 18., 28.



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

 Aktuell wochengültige Kauf-Stoppes (bis Freitag) für das Musterdepot keine

 Absacker

Morgan Stanley's Stephen Roach wirft einen skeptischen Blick auf die globalen Märkte.

<http://www.morganstanley.com/GEFdata/digests/20040614-mon.html>

Ihr Robert Rethfeld
 Wellenreiter-Invest

 Der aktuelle CoT-Report
 Von Alex Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 08.06.2004 beinhaltet wieder die Transaktionen von 5 Handelstagen und fällt aufgrund der verschobenen Veröffentlichung auf Montag abend etwas knapper als gewohnt aus.

Im US-Aktienmarkt konnten im Betrachtungszeitraum alle Indizes in der dritten Woche in Folge zulegen. Die größten Kurszuwächse erzielten diesmal die Standardaktienindizes mit einem Anstieg von ca. 2%. Der Dow Jones gewann 224 auf 10424 Punkte, während der S&P 500 um 21 auf 1142 Punkte anstieg. Etwas geringere Zuwächse erzielten der Hightechindex Nasdaq 100 mit einem Anstieg von 23 auf 1492 Punkte sowie der Nebenwerteindex Russell 2000 mit einem Anstieg von 5 auf 578 Punkte.

Die Commercials haben bei diesem Kursanstieg nicht einheitlich gehandelt, aber das erhöhte Niveau genutzt, um neue Absicherungen aufzubauen. Während sich an der weiterhin sehr positiv zu bewertenden Positionierung der Commercials im Dow Jones nahezu nichts verändert hat, ist die Veränderung im S&P 500 mit einer Wochenveränderung von über 18.000 Kontrakten als sehr groß einzustufen. Diese große Wochenveränderung der Commercials kam nahezu ausschließlich durch das Eingehen von neuen Shortpositionen zustande. Den Gegenpart zu den neu eingegangenen Shortpositionen der Commercials spielen zum Grossteil die Kleinspekulanten, die nahezu 15.000 Kontrakte stärker long positioniert sind. Den Kursanstieg im Nasdaq haben die Commercials zum Abbau ihrer Longpositionierung genutzt, allerdings bleiben sie weiterhin long positioniert.

Aus diesem Positionierungsverhalten lassen sich zwei Dinge ableiten: Zum einen ist der kurzfristige Optimismus zu groß, zum anderen ist eine generelle Trendwende unwahrscheinlich, da die Commercials im Dow Jones und im Nasdaq noch zu positiv positioniert sind.

Vor dem Start der Sommerrally, die saisonal im Juli und August eines Wahljahres typisch ist, sind kurzfristige Rückschläge im Juni bis kurz vor Ende des Monats normal und ein typisches Phänomen vor einer Rally. Diese kurzfristigen Rückschläge konnten sowohl zum einen zuletzt im Technologieindex Nasdaq ebenfalls im letztjährigen Juni beobachtet werden als auch im Zeitraum Anfang/Mitte Dezember 2003 vor bzw. zu Beginn der Jahresendrally. Wichtig für das Eintreffen des erwarteten Kursmusters ist das Herausbilden von höheren Tiefpunkten.

Der US-Bondsmarkt handelt weiterhin in einer Seitwärtsrange und die Kurse bewegen sich dabei oberhalb der Maitiefs. Bei den langlaufenden Anleihen fielen die Kurse der zehnjährigen Anleihen leicht um 0,14 auf 109,06 Punkte, bei den dreißigjährigen Anleihen fielen die Kurse um 0,16 auf 105,11 Punkte in den jeweiligen Junikontrakten. Die Commercials sind nun in beiden langen Laufzeiten auf einem neuen Allzeithoch long positioniert.

Bei der Positionierung der Commercials in dieser Woche ist die Diskrepanz zwischen der extremen Longpositionierung in den langen Laufzeiten und der neutralen Positionierung in der mittleren Laufzeit noch einmal größer geworden. Dies dürfte ein Indiz sein, dass das Thema Zinserhöhungen kurzfristig weiterhin aktuell bleiben wird und die Zinsen am kurzen Ende noch etwas ansteigen dürften, während am langen Ende die Zinsen einen Gipfel ausbilden und damit andeuten, dass die Wachstumsdynamik der Volkswirtschaft(en) nachlassen wird.

Im US-Devisenmarkt gab es analog zum Bondsmarkt nur marginale preisliche Veränderungen. Der US-Dollarindex gab um 0,37 auf 88,51 Punkte nach und die Commercials haben die Kurse um 88 Punkte genutzt, um ihre Longpositionierung auszubauen.

Der Euro legte um 0,40 Cents auf 1,2262 US-Dollar zu und notierte die gesamte Woche im Preisbereich von 1,22/3 US-Dollar. An der Positionierung der

Commercials hat sich wenig verändert, da diese bereits in der Vorwoche Preise um 1,23 US-Dollar zum deutlichen Aufbau von Shortpositionen genutzt hatten. Leichte Preiszuwächse konnte auch der Schweizer Franken erzielen, der um 0,63 Cents auf 0,8080 US-Dollar zulegen konnte und sich damit bis auf 1 Cents an sein Preishoch zu Beginn dieses Jahres nähern konnte. Hier gab es im Devisenbereich die größte Positionsveränderung der Commercials, die knapp unter den Höchstkursen dieses Jahres auch eine relativ große Shortpositionierung besitzen, die nahe an die größte Shortpositionierung zu Beginn des Jahres heranreicht.

Der US-Dollar profitiert von den Zinserhöhungserwartungen und der US-Dollarindex dürfte daher zunächst zwischen 88 und 92 Punkten seitwärts tendieren.

Im Edelmetallsektor gab der Goldpreis um 3 auf 391 US-Dollar nach und dieser Preisrückgang wurde begleitet von einem weiterhin zurückgehenden Open Interest. Der Silberpreis bleibt weiterhin deutlich volatiler als der Goldpreis und gab im Betrachtungszeitraum um 28 Cents auf 5,77 US-Dollar nach. Die Positionierung der Commercials hat sich bei beiden Metallen nur marginal verändert.

Weiterhin ist auffällig, dass die Minenaktien keinen zeitlichen Vorlauf vor dem physischen Preis zeigen wie es insbesondere im letzten Jahr mehrfach beobachtet werden konnte.

Darüber hinaus dürfte dieser Sektor am deutlichsten vom Windowdressing der Fonds zum Halbjahresultimo betroffen sein, da dieser Sektor mit einer Performance von ca. 25% Minus im ersten Halbjahr sowohl im XAU als auch im HUI der Index mit den größten Kursverlusten ist und von dieser Seite im Vorfeld des Halbjahresultimos noch etwas Kursdruck zu erwarten ist. Da saisonale Schwäche im Juni bei den Edelmetallen üblich ist, gilt es darauf zu achten, dass der Goldpreis in den nächsten Wochen oberhalb des Maitiefs verharren kann, um eine gute Ausgangsposition für die saisonal positive Jahreszeit zu besitzen.

Im Energiebereich sanken die Preise deutlich. Erdöl ermäßigte sich um 5,05 auf 37,28 US-Dollar, der Preis für Erdgas sank um 57 Cents auf 6,11 US-Dollar und Benzin sank um 19 Cents auf 1,16 US-Dollar. Die Commercials haben den Preisrückgang zum teilweisen Eindecken ihrer Shortpositionierung genutzt, sind aber weiterhin so short positioniert, dass die Energiepreise weiter konsolidieren werden.

Fazit: Die zweite Hälfte des Monats Juni wird durch zwei Aspekte maßgeblich bestimmt werden: das Thema (Höhe der) Zinserhöhung durch die FED am 30.06. und Auswirkungen des Halbjahresultimos auf die Preise. Während das Thema Zinserhöhung ein alter Bekannter ist und auch ein Zinsschritt von 50 Basispunkten nunmehr nahezu eingepreist sein dürfte, sind die Auswirkungen des Halbjahresultimos in den Indizes schwieriger einzuschätzen, da sowohl der Aktienmarkt als auch der Bondmarkt in diesem Kalenderjahr um ihr Preisniveau

zu Beginn des Jahres oszillieren, so dass ein Ausbruch aus der Handelsspanne des Jahres nicht zu erwarten ist. Da beide Themen am Ende des Monats ausgedient haben werden, stehen die Chancen auf eine positive Kursentwicklung bei Aktien und Bonds gut.